

Stromstöße gegen das Schnarchen

Kaiserslauterer Freudenberg-Werk stellt Mundstücke für neues Gerät her

VON HERMANN MOTSCH-KLEIN

KAISERSLAUTERN. Schnarchen ist lästig. Vor allem für den Bettpartner. Es kann aber auch gefährlich sein, denn der oder die Betroffene hat mitunter lange Atemaussetzer. Spezielle Kissen, Schienen, Ringe und Klammern sollen gegen das Schnarchen helfen. Jetzt gibt es zudem ein Gerät mit Technik aus der Pfalz, das den Zungenmuskel stärken soll.

Die Idee dafür stammt von einem Londoner Medizintechnikunternehmen. Doch für die praktische Umsetzung waren die Spezialisten von Freudenberg Medical in Kaiserslautern nötig. Die britisch-deutschen Expertenteams haben das Gerät zur Marktreife entwickelt. Und Hunderttausende Mundstücke werden nun in Kaiserslautern produziert.

Die Westpfalz gilt als Innovationszentrum, gerade auch deshalb, weil dort die Geschäftsgruppe Medical des Weinheimer Technologiekonzerns Freudenberg mit rund 50 Mitarbeitern vertreten ist: Der Standort Kaiserslautern ist als Kompetenzzentrum für medizinische Silikonprodukte international ein Begriff. Insgesamt beschäftigt Freudenberg annähernd 600 Mitarbeiter in Kaiserslautern.

Wie funktioniert das neue Gerät genau? „Einmal täglich soll das Mundstück für 20 Minuten in die Mundhöhle gelegt und über den USB-Anschluss mit einer Einheit verbunden werden, die den Impuls abgibt“, teilt dazu ein Freudenberg-Sprecher mit. Stromstöße sollen also gegen das Schnarchen helfen, indem der Zungenmuskel – natürlich nur in wachem Zustand – aktiviert, gestärkt und trainiert wird. Denn beim Schnarchen

hänge die Zunge mehr oder weniger schlapp im Mundraum, könne die Atemwege blockieren und die störenden Geräusche verursachen, heißt es bei Freudenberg.

Doch wie ist sichergestellt, dass der Strom so geleitet wird, dass keine Gefahr für die Patienten besteht, sondern ein Behandlungserfolg möglich ist? Dazu Kai Opdenwinkel, Geschäftsführer von Freudenberg Medical in Kaiserslautern: „Wir haben ein Material entwickelt, das völlig unbedenklich und medizinisch zugelassen ist und außerdem einen hohen Tragekomfort im Mund bietet“. Als „Geheimnis des Erfolgs“ bewertet Freudenberg, dass kleine Metallpartikel, die mit einem anderen Material beschichtet sind, in das elektrisch leitfähige Silikon eingemischt werden.

Pro Jahr sollen Hunderttausende der Anti-Schnarch-Geräte unter dem Markennamen Snoozeal für Kunden in Europa und den USA hergestellt werden. Alle Mundstücke werden in Kaiserslautern gefertigt, während das USB-Elektronikteil von einem anderen Hersteller kommt. Die Londoner Medizintechnikfirma will den breiten Verkauf über Drogerien und Supermärkte laufen lassen und damit zunächst in Großbritannien beginnen. Als Einzelpreis wird ein mittlerer dreistelliger Betrag genannt.



Ein Mitarbeiter von Freudenberg Medical in Kaiserslautern bei der Qualitätsprüfung des Snoozeal genannten Mundstücks. FOTO: MARCO SCHILLING/FREI